

JAHRESABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2013
der
Autobank Aktiengesellschaft

1030 Wien
Ungargasse 64

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	EUR	EUR	Vergleichs- zahlen 2012 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken			
a) Kassenbestand	994,04		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	15.862.118,37	15.863.112,41	12.550
			12.551
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	19.351.166,53		15.554
b) sonstige Forderungen	4.109.701,49	23.460.868,02	24.969
			40.523
3. Forderungen an Kunden		249.805.235,41	226.393
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		34.400.000,00	26.850
5. Beteiligungen		70,00	0
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		222.954,50	35
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		272.148,46	329
8. Sachanlagen		5.503.583,30	2.945
9. Sonstige Vermögensgegenstände		863.706,89	699
10. Rechnungsabgrenzungsposten		358.965,91	353
		330.750.644,90	310.678

	EUR	EUR	PASSIVA Vergleichs- zahlen 2012 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		60,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
sonstige Verbindlichkeiten			
darunter:			
aa) täglich fällig	210.699.820,62		208.768
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	90.729.642,52	301.429.463,14	74.007
			282.775
3. Sonstige Verbindlichkeiten		3.655.646,72	2.933
4. Rechnungsabgrenzungsposten		354.735,80	106
5. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		20
b) sonstige Rückstellungen	551.965,91	551.965,91	407
			427
6. Nachrangige Verbindlichkeiten, davon nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs 8 BWG EUR 2.400.000,00 (31.12.2012: TEUR 2.100)		2.400.000,00	2.100
7. Gezeichnetes Kapital		9.143.152,00	9.143
Grundkapital			
8. Kapitalrücklagen			
a) gebundene	6.090.027,84		6.090
b) nicht gebundene	3.848.693,12	9.938.720,96	3.849
			9.939
9. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		3.247.312,92	3.247
10. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 7.827,15 (31.12.2012: Verlustvortrag TEUR 0)			
		29.587,45	8
		330.750.644,90	310.678

Posten unter der Bilanz:

Auslandsaktiva

135.850.996,96

63.400

Posten unter der Bilanz:

1. Eventualverbindlichkeiten

darunter:

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung
von Sicherheiten EUR 2.473.000,00 (31.12.2012: TEUR 2.146)

2.473.000,00

2.146

2. Kreditrisiken

104.121.098,96

49.054

3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG

19.546.948,41

19.216

4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG

15.908.125,15

10.455

5. Auslandspassiva

40.942.930,78

14.562

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

		Vergleichs- zahlen 2012	
		EUR	TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge, darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren EUR 386.229,92 (2012: TEUR 592)	9.079.048,03	10.195
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.412.302,25	-5.874
I.	NETTOZINSERTRAG	4.666.745,78	4.321
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,00	1.373
4.	Provisionserträge	1.375.117,35	1.139
5.	Provisionsaufwendungen	-869.020,64	-764
6.	Sonstige betriebliche Erträge	444.548,15	443
II.	BETRIEBSERTRÄGE	5.617.390,64	6.512
7.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a)	Personalaufwand		
aa)	Gehälter	-736.190,03	-513
bb)	Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-133.449,93	-100
cc)	Sonstiger Sozialaufwand	-47.848,81	-30
dd)	Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-670,81	0
ee)	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	-13.456,86	-11
		-931.616,44	-654
b)	Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.371.498,72	-4.283
		-5.303.115,16	-4.937
8.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	-203.162,64	-243
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-376.702,54	-390
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-5.882.980,34	-5.570

		Vergleichs- zahlen 2012	
		EUR	TEUR
IV.	BETRIEBSERGEBNIS	-265.589,70	942
10.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventual- verbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-1.127.575,56	-1.058
11.	Erträge aus der Auflösung von Wert- berichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlich- keiten und für Kreditrisiken	1.426.377,56	383
12.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-2.500,00	-250
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	30.712,30	17
13.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.952,00	-9
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung) = ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES (JAHRESGEWINN)	21.760,30	8
14.	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7.827,15	0
VII.	BILANZGEWINN	29.587,45	8

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2013

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Die durchschnittlich angenommene Nutzungsdauer für Rechte sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremden Gebäuden 15 Jahre.

Um ein möglichst getreues Bild der Vermögenslage der Gesellschaft darzustellen, werden die Leasinggüter mit dem Barwert der Kundenforderungen bewertet und im Posten Forderungen an Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der periodengerechten Ertragsabgrenzung.

Es bestehen keine Rückstellungen für Abfertigungen.

Es bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährung, daher ist keine Währungsumrechnung notwendig.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	19.351.166,53	15.554
bis drei Monate	3.109.701,49	23.469
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.000.000,00	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	1.500
	23.460.868,02	40.523

Bankforderungen in Höhe von EUR 400.598,64 (VJ TEUR 403) sind verpfändet. Darin enthalten ist ein verpfändetes Bankkonto in Höhe von EUR 598,64. Alle Ansprüche und Rechte daraus sind in der Höhe des jeweiligen Außenstandes zu Gunsten der Pfandgläubigerin, AB Portfolio GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter Registernummer HRB 202039, Keltenring 15, 82041 Oberhaching, Deutschland, im Rahmen des Factoring-Rahmenvertrages und des Geschäftsbesorgungsvertrages erstrangig verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen an Kreditnehmer	200.749.538,76	184.266
Forderungen an Leasingnehmer	725.703,26	709
Forderungsankauf Leasing	47.581.275,29	40.759
Sonstige Kundenforderungen	748.718,10	659
	249.805.235,41	226.393
hievon an verbundene Unternehmen	102.955.040,28	93.878

Die Forderungen an Kreditnehmer gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	9.740.646,56	8.693
bis drei Monate	23.658.979,82	18.794
mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.939.781,62	23.121
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	94.479.269,19	137.017
mehr als fünf Jahre	52.309.186,97	77
	204.127.864,16	187.702
abzgl. Einzelwertberichtigung	-3.378.325,40	-3.436
	200.749.538,76	184.266
hievon an verbundene Unternehmen (nach Wertberichtigung)	102.565.776,81	93.756

Nach Finanzierungsart

	lfd. Jahr	Vorjahr
Retailkredite	49.350.326,74	41.418
Hypothekarkredite	61.534,56	81
Händlerfinanzierung	39.501.095,95	39.513
sonstige Kontokorrentkredite	111.836.581,51	103.254
	200.749.538,76	184.266

Die Forderungen an Leasingnehmer gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	23.536,59	24
mehr als fünf Jahre	723.349,60	707
	746.886,19	731
abzgl. Einzelwertberichtigung	-21.182,93	-22
	725.703,26	709

Nach Leasingobjekten

	lfd. Jahr	Vorjahr
Verleaste Kraftfahrzeuge	23.536,59	24
Verleaste Grundstücke und Gebäude	1.172.824,92	1.210
Konsortialbeteiligung	-449.475,32	-503
	746.886,19	731
abzgl. Einzelwertberichtigung	-21.182,93	-22
	725.703,26	709

Die Forderungen aus Forderungsankäufen Leasing gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	225.213,07	343
bis drei Monate	2.516.817,38	3.893
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.034.110,77	8.763
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	36.805.134,07	27.760
	47.581.275,29	40.759

Nach Objekten

	lfd. Jahr	Vorjahr
Verleaste Kraftfahrzeuge und Mobilien	47.581.275,29	40.759

Die sonstigen Kundenforderungen gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	1.087.097,05	1.002
abzgl. Einzelwertberichtigung	-338.378,95	-343
	748.718,10	659
hievon an verbundene Unternehmen	389.263,47	122

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 34.400.000,00 (VJ TEUR 26.850) gehalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 30.12.2013 wurde die HLA Fleet Service GmbH, Pullach um TEUR 25 zu 100 % gekauft um den Geschäftsbereich Fuhrparkmanagement abzuwickeln.

Am 18.04.2013 wurde mit der AB Portfolio GmbH eine weitere Tochtergesellschaft erworben. Die Höhe der Beteiligung beträgt TEUR 25. Die Gesellschaft dient dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen.

Unter geleistete Anzahlung verbundener Unternehmen TEUR 138 sind die zu aktivierenden Anschaffungsnebenkosten für den am 02.01.2014 durchgeführten Kauf der Adesion Factoring GmbH verbucht.

Auf Grund des noch negativen Eigenkapitals der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, Wien, wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 30.06.2015 abgegeben.

Die Tochtergesellschaft in Kroatien, Austrofin Leasing d.o.o. befindet sich seit 18.09.2013 in Liquidation. Der Buchwert der Beteiligung beträgt EUR 0,00 (VJ TEUR 0).

Sachanlagen

Der wachsende Bestand an Sachanlagen ist auf die Steigerung des kurzfristigen Vermietgeschäftes in Deutschland zurückzuführen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135.551,49	34
Kautionen	631.428,58	511
übrige	96.726,82	154
	863.706,89	699
hievon an verbundene Unternehmen	46.149,54	0

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 570 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 294 eine Laufzeit von 1 bis 4 Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Provisionsaufwand	119.168,12	186
Verwaltungsaufwand	166.149,97	161
Zinsaufwand	68.957,14	0
Wertpapierabschreibung	4.690,68	6
	358.965,91	353

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 206 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 153 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Aktiva beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 0).

Passiva**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sichteinlagen	210.699.820,62	208.768
täglich fällig		
Termineinlagen		
bis drei Monate	9.874.875,34	25.356
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.519.548,33	18.498
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	37.953.984,21	23.797
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	3.076.165,53	3.876
Zinsabgrenzung Termingeld	2.305.069,11	2.480
	301.429.463,14	282.775

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 1.077 für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 1.091 von einem bis fünf Jahre und TEUR 137 über 5 Jahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
von Kunden geleistete Depots u. variable		
Sicherungserläge	523.481,78	483
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen		
Unternehmen	0,00	204
Lieferverbindlichkeiten	2.358.227,63	2.001
Verbindlichkeit Finanzamt	555.178,75	144
übrige	218.758,56	101
	3.655.646,72	2.933

Die Depotleistungen haben eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
erhaltene Zinszuschüsse	60.927,22	90
Zinsen aus Kreditverträgen	293.808,58	13
Wertpapierzuschreibung	0,00	3
	354.735,80	106

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 18 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 337 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Prämien	15.000,00	0
nicht konsumierte Urlaube	70.558,96	46
Rechts- und Beratungskosten	191.566,52	111
Vermittlungsprovisionen	2.555,80	10
Zinsgutschriften	37.032,61	71
Aufsichtsratsvergütung	40.000,00	35
Jahreszielvereinbarung	59.963,07	30
Versand Kontoauszüge	43.174,13	46
Veröffentlichung Jahresabschluss	15.720,04	13
übrige	76.394,78	45
	551.965,91	407

Nachrangkapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG

Das Kapital in Höhe von EUR 2.400.000,00 (VJ TEUR 2.100) stellt nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG dar und ist nachrangig gemäß § 23 Abs. 8 iVm § 45 Abs. 4 BWG mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 9.143.152,00 (VJ TEUR 9.143). Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus Stammaktien.

Ermächtigung des Vorstandes vom 27.05.2011

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 27.05.2011 hat beschlossen gemäß § 169 AktG das Grundkapital bis zum 12.07.2016 um bis zu EUR 4.571.576,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Autobank hat mit Beschluss vom 14.12.2013 die Ausgabe von 900.000 Stk. Stammaktien gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechtes beschlossen. Diese Erhöhung ist nach Bilanzstichtag am 09.01.2014 erfolgt.

Ermächtigung des Vorstandes vom 22.06.2012

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 22.06.2012 hat den Vorstand gemäß § 174 AktG zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre und Einräumung eines entsprechenden bedingten Kapitals ermächtigt.

Im Jahr 2013 wurde der Gewinn aus 2012 auf neue Rechnung vorgetragen.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 9.938.720,96 (VJ TEUR 9.939).

Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG beträgt EUR 3.247.312,92.

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine Patronatserklärung für das verbundene Unternehmen Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, Wien in Höhe von TEUR 2.473 (VJ TEUR 1.790). Hierbei hat sich die AutoBank AG dazu verpflichtet, die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Des Weiteren besteht eine Bankgarantie in Höhe von TEUR 300 (VJ TEUR 300) für die FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG. Es bestehen keine Bürgschaften (VJ TEUR 56).

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 104.121.098,96 (VJ TEUR 49.054) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen (hievon TEUR 74.875 von verbundenen Unternehmen).

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Passiva beläuft sich auf EUR 0 (VJ TEUR 0).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Kredit-, Leasing- und Veranlagungsgeschäften und wurden aus Forderungen an Kunden und aus diversen Bankguthaben erzielt. Die einzelnen Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft werden gemäß ihrem betriebswirtschaftlichen Gehalt in den Zinserträgen ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Die Zinsen und ähnliche Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Zinsertrag von Kreditinstituten	505.470,50	1.177
<i>davon Wertpapiere</i>	386.229,92	592
Erträge aus Kreditgeschäft	7.054.549,53	8.035
<i>davon Retailkredite</i>	2.262.863,20	2.164
<i>davon Händlerfinanzierung</i>	1.065.390,51	1.893
<i>Sonstige</i>	3.726.295,82	3.978
Erträge aus dem Leasinggeschäft	172.120,65	213
Erträge aus Forderungsankäufen	1.324.733,60	770
sonstige Zinserträge	22.173,75	0
	9.079.048,03	10.195

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.896,15	69
Aufwand Kundenverbindlichkeiten (Einlagen)	4.056.512,63	5.299
Aufwand Nachrangkapital	345.594,65	61
<i>davon Geldbeschaffungskosten</i>	155.172,42	0
sonstiger Zinsaufwand	4.298,82	445
	4.412.302,25	5.874

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sonstige Erträge aus Kreditverträgen	21.762,90	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.085,00	14
Weiterverrechnungen	9.507,31	3
Verwertungskosten	240.358,93	123
Erträge aus Lagerprüfung Händlerfinanzierung	51.815,87	46
Zinserträge aus Kautions	15.174,30	9
übrige	98.843,84	233
	444.548,15	443

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zum Großteil in Österreich erzielt worden.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Marketingkosten (Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Verkaufsförderungen), Vertriebskosten, Fahrzeugkosten, Kommunikationskosten, Fremdarbeiten, Organvergütungen, EDV-Aufwand, Büromaterial, Versicherungen, Interessen-/Rechtsvertretungen, Raumkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Kosten für Lagerprüfung Händlerfinanzierung	116.614,28	120
Fahrzeugeinzugskosten	116.685,71	119
Gericht- und Anwaltskosten Kreditverträge	29.039,91	23
andere Betreibungskosten	26.562,47	15
übrige	87.800,17	113
	376.702,54	390

4. Sonstige Angaben

Zum 31.12.2013 besteht keine aktivierbare latente Steuer (VJ: TEUR 2). Ein § 198 Abs. 10 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Steuern aus Einkommen und Ertrag laut § 237 Z 6 lit. c UGB werden auf Grund der Gruppenbesteuerung in der AutoBank AG errechnet. Mit Bescheid vom 18. Jänner 2007 wurde die Gruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG, ab Veranlagung 2006 festgestellt. Gruppenträger ist die AutoBank AG, Gruppenmitglied ist die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH. Die Motorlease Financial Services GmbH in Liqu. wurde auf Grund der Liquidation im Geschäftsjahr 2013 ausgeschieden. Erzielt das Gruppenmitglied in einem Geschäftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG steuerpflichtigen Gewinn, so wird eine Steuerumlage an den Gruppenträger entrichtet. Im Geschäftsjahr 2013 ist das steuerpflichtige Ergebnis negativ.

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 9 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6 UGB).

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 6 (VJ 5) Angestellte beschäftigt.

Derivative Finanzinstrumente gem. § 237a wurden nicht abgeschlossen.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 806 sowie von TEUR 994 für die darauf folgenden fünf Jahre.

Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	AB Portfolio GmbH	HLA Fleet Service GmbH
Firmensitz	Wien	Wien	Oberhaching	Pullach
Stammkapital	EUR 36.400,00	EUR 35.000,00	EUR 25.000,00	EUR 25.000,00
Eigentumsverhältnis	100%	100%	100%	100%
Jahresergebnis 2013	TEUR 389	TEUR 3	TEUR -150	TEUR -1
Eigenkapital	TEUR -2.173	TEUR 32	TEUR -126	TEUR 24

Die Austrofin Leasing d.o.o i.L befindet sich seit 18.09.2013 in Liquidation.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber dem Vorstand bestehen keine Forderungen.

An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 13.457,39 bezahlt.

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2013

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr TEUR 35. Die Summe der Bezüge von Vorstandsmitgliedern betrug in 2013 EUR 390.990,11 (VJ TEUR 298).

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2013 aus den Herren

Gerhard Fischer	bis 14.06.2013
Mag. Markus Beuchert	seit 13.07.2011
Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel	seit 01.06.2012

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Gerhard Fischer, Vorsitzender Stellvertreter	seit 14.06.2013
Michael Kirchner, Vorsitzender Stellvertreter	bis 14.06.2013
Frank Nörenberg, Mitglied	seit 30.07.2009

Die Autobank AG steht zum 31.12.2013 im folgenden Eigentumsverhältnis:

Lease Beteiligung GmbH	15,10 %
Nörenberg Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	11,48 %
P31 Management GmbH	16,14 %
Streubesitz	57,28 %
(Beteiligung von jeweils weniger als 10 %)	

Die Offenlegung gemäß § 26 BWG erfolgt auf der Homepage der AutoBank AG unter www.autobank.at. Der Jahres- und Konzernabschluss der Autobank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 27. März 2014

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel

Autobank Aktiengesellschaft
Anlagenpiegel
31.12.2013

	Anschaffungswert Stand 01.01.2013 EUR	Anschaffungswert Zugänge EUR	Anschaffungswert Abgänge EUR	Anschaffungswert Umbuchungen EUR	Anschaffungswert Stand 31.12.2013 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2013 EUR	Buchwert 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 1. - 12.2013 EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere									
Beteiligungen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.850.000,00	9.000.000,00	1.450.000,00	0,00	34.400.000,00	0,00	34.400.000,00	26.850.000,00	0,00
Anzahlungen für Anteile an verb. Unternehmen	70,00	0,00	0,00	0,00	70,00	0,00	70,00	70,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	701.430,64	52.500,00	0,00	0,00	753.930,64	668.930,64	85.000,00	35.000,00	2.500,00
	0,00	137.954,50	0,00	0,00	137.954,50	0,00	137.954,50	0,00	0,00
	701.430,64	190.454,50	0,00	0,00	891.885,14	668.930,64	222.954,50	35.000,00	2.500,00
Firmenwert									
Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
In Programmierung befindliche Software	1.377.605,87	30.051,69	0,00	0,00	1.407.657,56	1.205.733,94	201.923,62	269.391,82	97.519,89
Immaterielle Anlagegüter	59.116,25	70.224,84	59.116,25	0,00	70.224,84	0,00	70.224,84	59.116,25	0,00
	1.436.722,12	100.276,53	59.116,25	0,00	1.477.882,40	1.205.733,94	272.148,46	328.508,07	97.519,89
Geringwertige Wirtschaftsgüter									
Grundstück	0,00	3.727,96	3.727,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.727,96
Fuhrpark	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagen zur Vermietung	351.363,97	4.630,72	602,59	0,00	355.392,10	325.333,09	30.059,01	58.892,52	33.087,54
Investitionen in fremden Gebäuden	2.747.375,78	5.605.296,43	2.973.961,28	0,00	5.378.710,93	26.469,32	5.352.241,61	2.740.966,06	44.654,81
Sachanlagen	358.365,15	0,00	0,00	0,00	358.365,15	237.082,47	121.282,68	145.455,12	24.172,44
	3.457.104,90	5.613.655,11	2.978.291,83	0,00	6.092.468,18	588.884,88	5.503.583,30	2.945.313,70	105.642,75
Summen	32.445.327,66	14.904.386,14	4.487.408,08	0,00	42.862.305,72	2.463.549,46	40.398.756,26	30.158.891,77	205.662,64

Lagebericht der AutoBank Aktiengesellschaft 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage.....	2
a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf.....	2
b) Ertrags- und Vermögenslage	4
c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften	6
d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	6
e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	6
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	8
a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	8
b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten.....	9
3. Bericht über Forschung und Entwicklung.....	9
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.....	10
a) Risikomanagementpolitik.....	10
b) Risikostrategie	11
c) Risikosteuerung	12
d) Risikomanagement einzelner Risikoarten	13
5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB.....	15
6. Sonstige Angaben	15

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2013

Einhergehend mit der schwachen Konjunktur in Österreich und Deutschland entwickelte sich der Pkw Markt in diesen Ländern 2013 schleppend. Vor allem die erste Jahreshälfte war von einer relativ schwachen Nachfrage geprägt, welche durch das Anziehen der Geschäfte im zweiten Halbjahr nur teilweise kompensiert werden konnte. Insgesamt sank die Zahl der Neuzulassungen im Berichtsjahr um 5,1 % in Österreich (etwa 319.000 Pkws) und um 4,2 % in Deutschland (rund 2,95 Mio. Pkws). Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die geringe Investitionsbereitschaft der Konsumenten: Bei langlebigen Gütern wurden die Kaufentscheidungen in Anbetracht der wirtschaftlichen Unsicherheiten vermehrt aufgeschoben.

Die Marktperspektiven für 2014 werden in den beiden betrachteten Ländern unterschiedlich beurteilt: In Österreich rechnen die Automobilhändler trotz der prognostizierten konjunkturellen Erholung mit einer Stagnation des Pkw-Absatzes. Es wird davon ausgegangen, dass die höheren Kfz-Steuern – per 1. März 2014 werden die Normverbrauchsabgabe und die motorbezogene Versicherungssteuer angehoben – die Nachfrage nach Neufahrzeugen dämpfen. In Deutschland erwarten Branchenkenner indes ein Wachstum des Pkw-Marktes um rund 2 %, basierend auf zuletzt sehr positiven Signalen auf der Abnehmerseite (z.B. Anstieg der inländischen Automobil-Orders um 14 % im Dezember 2013 gegenüber der Vorjahresperiode).

Finanzierungsseitig schlug sich der schleppende Geschäftsgang am Pkw-Markt in der Entwicklung des Leasingsektors nieder, zumal sowohl in Österreich als auch in Deutschland das Kfz-Leasing (Pkws und Nutzfahrzeuge) das dabei mit Abstand wichtigste Produktsegment darstellt. So sank in Österreich das Kfz-Neugeschäftsvolumen im 1. Halbjahr 2013 um 1,9 %, während sich der Rückgang in Deutschland im Gesamtjahr auf 2 % belief. Dies ist insofern bemerkenswert, als das Leasinggeschäft weniger stark eingebrochen ist als die Zahl der Neuzulassungen. Daraus lässt sich ableiten, dass Pkw-Anschaffungen anteilmäßig vermehrt über Leasing finanziert wurden. Dementsprechend zuversichtlich blicken die Experten in die Zukunft: Während in Österreich ein leichter Anstieg des Kfz-Leasingvolumens 2014 erwartet wird, rechnen deutsche Branchenbeobachter gar mit einem Plus von 7 %.

Auffallend positiv bilanzierte im Berichtsjahr der Factoring-Markt, insbesondere in Österreich. Konkret lag das abgewickelte Forderungsvolumen 2013 um 25 % über dem Vorjahreswert. Offensichtlich stellt das Factoring für immer mehr Unternehmen eine Alternative zu traditionellen Finanzierungsmethoden dar. In Deutschland stiegen die Factoring-Umsätze indes um 4 % im 1. Halbjahr 2013. Dieses weniger dynamische Wachstum muss jedoch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass der deutsche Markt für Factoring – gemessen am Anteil der Unternehmen, die dieses Finanzierungsinstrument nutzen – wesentlich etablierter ist als der österreichische. Für 2014 werden in beiden Ländern

Zuwächse beim Factoring-Volumen erwartet, nicht zuletzt im Lichte der restriktiven Vergabe von Bankkrediten.

Ein näherer Blick auf das Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken zeigt für 2013 ein gemischtes Bild: Während sich die Einlagen trotz der historisch tiefen Zinsen in beiden Ländern positiv entwickelten, waren hinsichtlich der Kreditvergabe deutliche Einbrüche zu beobachten. So ging in Österreich das Neukreditvolumen 2013 um 9,2 % zurück, in Deutschland betrug das Minus rund 5 %. Verantwortlich für die gesunkene Kreditnachfrage zeichneten einerseits striktere Vergabekriterien und andererseits die verhaltene Investitionstätigkeit der Unternehmen. Zumindest in Hinblick auf letzteren Aspekt scheint die Talsohle jedoch überwunden, sodass für 2014 von einer Erholung am Kreditmarkt auszugehen ist. (Q: OeKB Research Services, WissensWert)

Bereich Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerlagerfinanzierung waren zum 31.12.2013 Rahmenkredite an österreichische Händler in Höhe von EUR 56,63 Mio. vergeben (VJ: EUR 57,33 Mio.). Die durchschnittliche Ausnutzung der österreichischen Händlerrahmen betrug EUR 37,90 Mio. (VJ: EUR 42,01 Mio.), das sind rund 70 % der vergebenen Rahmen.

Im März 2013 fiel der erfolgreiche Startschuss für die Händlerfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland. Zum Stichtag 31.12.2013 waren Rahmenkredite in Höhe von EUR 5,03 Mio. vergeben. Die durchschnittliche Ausnutzung der deutschen Händlerrahmen betrug EUR 1,87 Mio., das sind im Durchschnitt rund 46 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle durch die AutoBank AG und durch die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH (100 % Tochtergesellschaft der AutoBank AG) abgeschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge mit Privat- und Firmenkunden zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank AG des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern durch acht Vertriebsaußendienstmitarbeiter in Österreich und ein Vertriebsaußendienstmitarbeiter in Deutschland.

Im Jahr 2013 erhöhte sich das österreichische Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) im Retail-Kreditbereich gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf EUR 47,35 Mio. (VJ: EUR 42,18 Mio.). Die erzielten Deckungsbeiträge (nach Risikokosten) im Inland-Neugeschäft reduzierten sich um 5 % auf EUR 0,72 Mio. Die durchschnittliche Finanzierungssumme in Österreich blieb gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 10 gleich. Operativ konnte die AutoBank AG 2013 ihre erfolgreiche Wachstumsstrategie fortsetzen und auch auf dem deutschen Markt ihr Angebot

ausweiten. Das deutsche Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) im Retail-Kreditbereich betrug zum Stichtag 31.12.2013 EUR 3,03 Mio. (VJ: EUR 0,13 Mio.).

Seit dem Jahr 2007 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld Forderungsankäufe von deutschen Leasinggesellschaften, denen zum Großteil PKW-Leasingverträge zu Grunde liegen. In diesem Geschäftsfeld konnte das Neugeschäft von EUR 20,54 Mio. in 2012 auf EUR 33,51 Mio. beträchtlich gesteigert werden.

Einlagenbereich

Sowohl in Österreich als auch in der Bundesrepublik Deutschland (über die Zweigniederlassung Deutschland) wird das Einlagengeschäft angeboten. Die Entwicklung im Einlagenbereich ist sehr erfreulich. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2013 EUR 301,43 Mio. (VJ: EUR 282,77 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 7 %.

Das Volumen an Termineinlagen konnte im Jahresvergleich um 23 % auf EUR 90,73 Mio. (VJ: EUR 74,01 Mio.) erhöht werden (davon werden EUR 33,23 Mio. in der Zweigniederlassung Deutschland abgewickelt). Das durchschnittliche Veranlagungsvolumen einer Termineinlage beträgt derzeit EUR 22.603 (VJ: EUR 18.081).

Auch im Bereich der täglich fälligen Einlagen konnten in der Höhe der verwalteten Kundeneinlagen beachtliche Steigerungen erzielt werden. Das Volumen wurde auf EUR 210,70 Mio. erhöht (VJ: EUR 208,77 Mio.). In der Zweigniederlassung Deutschland werden davon EUR 3,37 Mio. betreut.

b) Ertrags- und Vermögenslage

Im Wirtschaftsjahr 2013 konnte wie schon im Vorjahr ein Jahresüberschuss erzielt werden. Der Nettozinsertrag stieg von EUR 4,32 Mio. in 2012 auf EUR 4,67 Mio. in 2013 an. Die Betriebserträge sind von EUR 6,51 Mio. auf EUR 5,62 Mio. gesunken. Dies ist auf den einmaligen Verkaufserlös der Unternehmensanteile der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH Deutschland und der AutoBank Vermietervice GmbH im Dezember 2012 zurückzuführen.

Auf der Kostenseite stieg der Personalaufwand von EUR 0,65 Mio. in 2012 auf EUR 0,93 Mio. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die AutoBank AG ihren Geschäftsbereich Händlerfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland ausgebaut hat. Der Verwaltungsaufwand hat sich insbesondere auf Grund einmaliger höherer Aufwendungen für Rechtsberatungen, die im Zuge der Stärkung der bankaufsichtlichen Eigenkapitalbasis notwendig waren, (EUR 0,16 Mio. in 2012 im Vergleich zu EUR 0,39 Mio. in 2013) erhöht. Das Betriebsergebnis hat sich von EUR 0,94 Mio. in 2012 auf EUR -0,27 Mio. in 2013 verschlechtert.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresüberschuss / Eigenkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Haftrücklage und Bilanzgewinn/-verlust]) beträgt 0,10 % (VJ: 0,04 %).

Das Eigenkapital inkl. Nachrangkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 24,76 Mio. (VJ: EUR 24,44 Mio.).

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle:

Kapitalausstattung	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	301.429	282.775
sonstige Verbindlichkeiten	3.656	2.933
Rechnungsabgrenzungsposten	355	106
Rückstellungen	552	427
Nachrangkapital	2.400	2.100
Verbindlichkeiten gesamt	308.392	288.341
Eigenkapital:		
Gezeichnetes Kapital	9.143	9.143
Kapitalrücklagen	9.939	9.939
Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/-verlust	30	8
Eigenkapital gesamt	22.359	22.337
Passiva gesamt	330.751	310.678

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank AG erhöht. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (Eigenkapital zu Gesamtkapital) beträgt zum 31.12.2013 6,76 %.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG liegen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 19,55 Mio. (VJ: EUR 19,22 Mio.). Das entspricht 9,83 % (VJ: 14,70 %) der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (Solvabilität) und liegt somit über der Mindesteigenmittelerfordernis von 8 %.

Zum Bilanzstichtag setzte sich das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 9.143.152,00 aus 9.143.152 Stück Stammaktien zusammen.

Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2013.

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 Abs. 12 BWG (Liquidität II) beträgt 132 % (VJ: 152 %) des Mindestanfordernisses.

c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften

Zweigniederlassung Deutschland

Die Zweigniederlassung Deutschland betreibt derzeit die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr). Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden hierzu Fahrzeuge mit einem Gesamt-Netto-Anschaffungswert von EUR 5,60 Mio. (VJ: EUR 2,76 Mio.) finanziert und gekauft. Um das Deutschlandgeschäft zu refinanzieren, wurde das Volumen an Kundeneinlagen auf EUR 36,59 Mio. (VJ: EUR 10,57 Mio.) gesteigert.

Auslandstochtergesellschaften

Am 18. April 2013 wurde mit der AB Portfolio GmbH, Oberhaching bei München, eine weitere Tochtergesellschaft zu 100 % erworben. Die Höhe der Beteiligung beträgt TEUR 25. Die Gesellschaft dient dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen.

Am 30. Dezember 2013 wurde die HLA Fleet Service GmbH, Pullach um TEUR 25 zu 100 % gekauft um den Geschäftsbereich Fuhrparkmanagement abzuwickeln.

Die Tochtergesellschaft in Kroatien, Austrofin Leasing d.o.o. befindet sich seit 18.09.2013 in Liquidation. Es bestehen keine Forderungen an diese Gesellschaft mehr.

d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) konnte trotz einer höheren Bilanzsumme (2012: EUR 310,68 Mio. auf 2013: EUR 330,75 Mio.) gegenüber dem Stichtag des Vorjahres von 1,39 % auf 1,41 % gesteigert werden. Die Ertragsspanne (Betriebserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 2,10 % in 2012 auf 1,70 % in 2013 reduziert. Grund hierfür war zum einen die gesunkenen Betriebserträge und zum anderen die Steigerung der Bilanzsumme.

Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 1,79 % in 2012 auf 1,78 % im Jahr 2013 vermindert.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand und Aufsichtsrat der AutoBank AG haben am 14. Dezember 2013 eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von Forderungen beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgte am 09. Jänner 2014. Es wurden 900.000 Stück neue, auf den

Lagebericht der AutoBank Aktiengesellschaft 2013

Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 pro Aktie gewährt. Das Aktienkapital erhöhte sich damit auf EUR 10.043.152,00.

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen weiteren Ereignissen von besonderer Bedeutung.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken

a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die AutoBank AG erwartet für 2014 und 2015 weiteres Wachstum.

Das Geschäftsjahr 2014 wird von einer strategischen und nachhaltigen Portfolioerweiterung und dem damit verbundenen kontrollierten Wachstum der Gruppe geprägt sein. Mit dem Zukauf der HLA Fleet Services GmbH sowie der adesion Factoring GmbH Anfang 2014 wird sich die AutoBank Gruppe künftig zunehmend als Full-Service Mobilitätsfinanzierer positionieren. Andererseits will sich die AutoBank AG mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld Factoring erstmals weg von ihrem angestammten Finanzierungsobjekt – dem Auto – hin zum Mittelstandsfinanzierer bewegen.

In Österreich wird die AutoBank AG, ausgehend von der Annahme einer positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ihre erfolgreiche Strategie des schrittweisen organischen Wachstums auf Basis der Händlerfinanzierung und den damit verbundenen Absatzfinanzierungsvereinbarungen weiter fortführen. Es ist das Ziel, weitere Händler als Kooperationspartner zu gewinnen und bestehende Kooperationen weiter auszubauen.

In Deutschland plant die AutoBank AG 2014 weiteres Wachstum. Der Vertrieb wird im Wesentlichen über die bereits bestehenden Vertriebswege durch die Beteiligung an der LeaseTrend AG erfolgen. Nach dem erfolgreichen Markteintritt im März 2013 ist der weitere Ausbau des Geschäftsfelds Händlerfinanzierung für 2014 und die Folgejahre geplant.

Im Bereich Termineinlagen und dem täglich fälligen Einlagekonto geht die AutoBank AG von einem weiterhin stabilen Wachstum aus, so dass die Refinanzierung des Leasing- und Kreditgeschäfts gesichert ist.

Die bereits schrittweise erfolgte Einführung des neuen EDV-Systems in allen Geschäftsbereichen wird einerseits die Effizienz der internen Prozesse erhöhen und andererseits die Benutzerfreundlichkeit wesentlich verbessern. Das neue EDV-System wird auch die Basis für weitere Verbesserungen im Bereich Controlling und Managementinformation sein.

Im Bereich Personal wird für 2014 und 2015 ein besonderer Schwerpunkt das Thema Weiterbildung und Schulung der Mitarbeiter aller Kerngeschäftsbereiche sein.

Über die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH hält die AutoBank AG eine 70 % Beteiligung an der Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG (FHVG). Die auf den Handel mit Fahrzeugüberproduktionen spezialisierte Gesellschaft wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren, auf Grund des weiterhin sehr hohen Stückzahlendrucks aller großen Automobilhersteller, weiter positiv entwickeln und ein wichtiger Ertragsbringer für die AutoBank AG bleiben.

Ebenfalls über die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH besitzt die AutoBank AG 50 % - 1 Aktie an der LeaseTrend AG. Aufgrund der stabilen Marktposition und einer konstanten Geschäftsentwicklung unserer Tochtergesellschaft gehen wir weiterhin von einem positiven Ergebnisverlauf und damit von einer stabilen Dividende aus. Für das Geschäftsjahr 2013 schüttet die Beteiligung EUR 1,02 Mio. Dividende aus, wovon EUR 0,92 Mio. mittelbar an die AutoBank AG fließen.

b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Rechtsstreitigkeiten

Derzeit sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen die AutoBank AG anhängig.

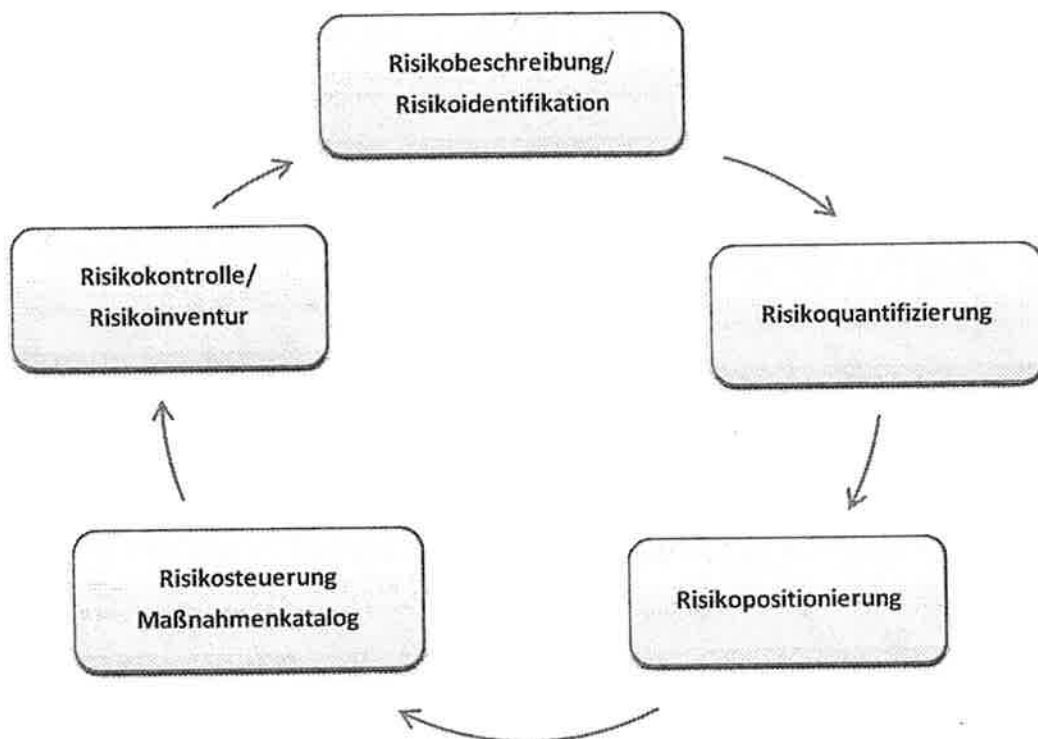
3. Bericht über Forschung und Entwicklung

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

In den vergangenen Jahren hat sich die AutoBank AG ausschließlich auf die Finanzierung von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Somit liegt fast jeder Finanzierung das Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit zugrunde. Dieser Grundsatz wird auch bei der Finanzierung der Händlerlager nicht durchbrochen. Durch die Konzentration auf eine Branche und deren Besonderheiten ist es gerade in einer kleinen Organisation möglich, sich sehr gut auf allfällige Risiken vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

a) Risikomanagementpolitik



Die Risikokontrolle erfolgt bei der AutoBank AG durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuches ist. Dabei wurde eine Anzahl an Risiken identifiziert welche derzeit in das Risikohandbuch aufgenommen wurden:

1. Kreditrisiko
2. Liquiditätsrisiko
3. Objektrisiko
4. Operationelle Risiken

b) Risikostrategie

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank AG ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Risikoartenspezifische Grundsätze

Die auf die einzelnen Risikoarten anwendbaren Grundsätze sind wie folgt definiert:

Kreditrisikopolitik

Die Prüfung der Genehmigung jedes einzelnen Finanzierungsgeschäftes ist nur aufgrund einer sorgfältigen Bonitätseinstufung des Antragstellers durchzuführen.

Die Zusammenstellung des Leasing- und Kreditportfolios hinsichtlich der Bonitätsstrukturierung sieht eine ausgewogene Gewichtung der derzeit gültigen, besseren Stufen „1“ bis „3-“ zulasten der unteren Bonitätsstufen vor.

Refinanzierungsrisiko

Die Refinanzierungsstrategien sind in Hinblick auf ihre Risikoanfälligkeit und alternative Optionen zu überprüfen. Das bisherige System (Einlagekonto, Eigenkapital, Nachrangkapital) soll um eine weitere Säule, die Refinanzierung über Banklinien, ergänzt werden.

Risikobereitschaft

Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen ausdrückbare Höhe der Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken einzugehen.

Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für die AutoBank AG als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank AG definiert und im Risikohandbuch festgehalten.

Ist- und Zielstruktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuches abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Risikomanager.

c) Risikosteuerung

Die Risikosteuerung der AutoBank AG erfolgt durch

- Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe
- Permanent aktualisierte Richtlinien
- Striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips
- Internes Informationssystem, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Besprechungen (Kreditsitzung, Jour Fixes, etc.)

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

d) Risikomanagement einzelner Risikoarten

Kreditrisiko

Im Kerngeschäft der AutoBank AG, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Diese wird durch ein einheitliches Kalkulations- und Geschäftsabwicklungsprogramm unterstützt. Mit der Internet basierenden Software LUKAS PRO können Anträge – sowohl intern als auch extern – kalkuliert, eingereicht und genehmigt werden.

Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Die Kalkulationsparameter werden regelmäßig aktualisiert, wobei die Risikoaufschläge entsprechend der tatsächlichen Risikoentwicklung (gemessen pro Bonitätsstufe und getrennt nach Firmen- und Privatkunden) angepasst werden. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und dem Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden.

Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen, so dass für die AutoBank AG aus diesem Bereich kein Risiko gegeben ist. Als Restrisiko verbleibt die Kundenbonität. Für letztere werden von der AutoBank AG Bonitätsstufen verwaltet, in welche die Kunden eingeteilt werden.

Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfes voraus. Die Genehmigungen erfolgen in diesem Bereich ausschließlich durch den Pouvoirträger gemäß Verfahrensanweisung. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe des Typenscheines bzw. der jeweiligen Eigentümerpapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet. In den Kreditverträgen werden jeweils Vermittlungsziele für Kundengeschäfte vereinbart.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2013 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Ausfallsquote im Retailbereich

Im Vergleich der Ausfallsquoten nach Zugangsjahr kann seit dem Jahr 2003 sowohl im Kredit- als auch im Leasingbereich ein deutlicher Rückgang der Forderungsausfälle beobachtet werden.

Marktpreisrisiko

Zinsrisiko

Der Großteil sämtlicher Kredit- und Leasingverträge werden auf Basis variabler Zinsbindungen abgeschlossen. Somit können in diesem Fall Veränderungen des Zinsmarktes an den überwiegenden Teil der Kunden weiterverrechnet werden. Dies ist quartalsweise möglich, wobei als Index der 3-Monats-Euribor herangezogen wird.

Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko

Vom Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko ist die AutoBank AG nicht betroffen, da derzeit keine Wertpapiergeschäfte getätigt werden und alle Verträge in Euro abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Alle im Bankwesengesetz enthaltenen Liquiditätsbestimmungen wurden zur Gänze eingehalten. Auf Grund der geplanten starken Geschäftsausweitung in den Folgejahren ergibt sich die Notwendigkeit die derzeit vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten auszubauen. Auf Grund der derzeit noch angespannten Situation auf dem Kapitalmarkt (Sub-prime Krise) kann es hier zu erhöhten Kosten und somit unter Umständen zu verringerten Margen führen.

Betriebsrisiko

Die bestehenden Softwaresysteme werden laufend weiterentwickelt. Sämtliche Daten werden im Rahmen regelmäßiger Prozesse gesichert und auch außerhalb des Hauses gelagert, so dass eine Wiederherstellung in jedem Fall gegeben ist.

Durch den zentralen Standort - ohne weiteres Filialnetz - sind die Betriebsrisiken gut überschaubar.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken der AutoBank AG dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im Jahr 2013 wurden verstärkt Maßnahmen getroffen um das interne Kontrollsystem der AutoBank AG zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Auf Grund des Wachstums der AutoBank AG, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, ist es Ziel des Vorstandes eine stabile Basis für die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB

Die Bestimmungen des § 243a UGB werden für die Gesellschaft freiwillig angewendet:

Das Grundkapital per 31.12.2013 der AutoBank AG ist in 9.143.152 Stammaktien zu je EUR 1,00 geteilt.

Zum 31.12.2013 verfügt die AutoBank AG über Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 9.938.720,96 (VJ: TEUR 9.939).

Eine Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG besteht in Höhe von EUR 3.247.312,92.

6. Sonstige Angaben

Mitgliedschaften

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften. Die AutoBank AG unterliegt sowohl dem Bankwesengesetz als auch der Finanzmarktaufsicht.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 27. März 2014

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel

Darstellung der Vermögens- und Ertragslage

a) Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
AKTIVA					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	15.863	4,80	12.551	4,04	3.312
Forderungen an Kreditinstitute	23.461	7,09	40.523	13,04	-17.062
Forderungen an Kunden	249.805	75,53	226.393	72,87	23.412
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.400	10,40	26.850	8,64	7.550
Anteile an verbundenen Unternehmen	223	0,07	35	0,01	188
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	272	0,08	329	0,11	-57
Sachanlagen	5.504	1,66	2.945	0,95	2.559
Sonstige Vermögensgegenstände	864	0,26	699	0,23	165
Rechnungsabgrenzungsposten	359	0,11	353	0,11	6
Summe AKTIVA	330.751	100,00	310.678	100,00	20.073
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	301.429	91,13	282.775	91,02	18.654
Sonstige Verbindlichkeiten	3.656	1,11	2.933	0,94	723
Rechnungsabgrenzungsposten	355	0,11	106	0,03	249
Rückstellungen	552	0,17	427	0,14	125
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.400	0,73	2.100	0,68	300
Gezeichnetes Kapital	9.143	2,76	9.143	2,94	0
Kapitalrücklagen	9.939	3,00	9.939	3,20	0
Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	3.247	0,98	3.247	1,05	0
Bilanzgewinn	30	0,01	8	0,00	22
Summe PASSIVA	330.751	100,00	310.678	100,00	20.073

b) Ertragslage

Zinsen und ähnliche Erträge

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

NETTOZINSERTRAG

Erträge aus Wertpapieren und

Beteiligungen

Provisionserträge

Provisionsaufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

BETRIEBSERTRÄGE

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Wertberichtigung auf die in den Aktivposten 7
und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände

Sonstige betriebliche Aufwendungen

BETRIEBSAUFWENDUNGEN

BETRIEBSERGEBNIS

Wertberichtigung auf Forderungen und
Zuführung zu Rückstellungen für Eventual
verbindlichkeiten und für Kreditrisiken

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen

auf Forderungen und aus Rückstellungen für
Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken

Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie
Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf
Beteiligungen und Anteile an verbundenen
Unternehmen

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Steuern vom Einkommen und Ertrag

JAHRESÜBERSCHUSS =

ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES

(JAHRESGEWINN)

Gewinnvortrag

BILANZGEWINN

2 0 1 3		2 0 1 2		Veränderungen (Ergebniswirkung)	
TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
9.079	161,61	10.195	156,56	-1.116	-10,95
-4.412	-78,53	-5.874	-90,20	1.462	24,89
4.667	83,08	4.321	66,36	346	8,01
0	0,00	1.373	21,08	-1.373	
1.375	24,47	1.139	17,49	236	20,72
-869	-15,47	-764	-11,73	-105	-13,74
445	7,92	443	6,80	2	0,45
5.618	100,00	6.512	100,00	-894	-13,73
-5.303	-94,39	-4.937	-75,81	-366	-7,41
-203	-3,61	-243	-3,73	40	16,46
-377	-6,71	-390	-5,99	13	3,33
-5.883	-104,71	-5.570	-85,53	-313	-5,62
-265	-4,71	942	14,47	-1.207	
-1.128	-20,08	-1.058	-16,25	-70	
1.426	25,38	383	5,88	1.043	272,32
-3	-0,05	-250	-3,84	247	98,80
30	0,54	17	0,26	13	76,47
-9	-0,16	-9	-0,14	0	
21	0,38	8	0,12	13	162,50
8	0,14	0	0,00	8	
29	0,52	8	0,12	21	

Kennzahlenübersicht

Aus den Bilanz- und Erfolgsanalysen der letzten Jahresabschlüsse sind folgende Kennzahlen ableitbar:

Zinsspanne	2 0 1 3	2 0 1 2	2 0 1 1	2 0 1 0
	%	%	%	%
<hr/> $\frac{\text{Ergebnis aus dem Veranlagungsgeschäft} \times 100}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	1,5	1,5	1,5	1,3
Ertragsspanne				
<hr/> $\frac{\text{Betriebserträge} \times 100}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	1,8	2,2	1,9	1,9
Bedarfsspanne				
<hr/> $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	1,8	1,9	2,1	2,2
Betriebsergebnisspanne				
<hr/> $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	-0,1	0,3	neg.	neg.
Cost-Earnings Ratio				
<hr/> $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{Betriebserträge}}$ <hr/>	104,7	85,5	109,0	111,5

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der

Autobank Aktiengesellschaft,
Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen sowie bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 27. März 2014

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag Andreas Thüridl
Wirtschaftsprüfer

Mag Dr Berndt Zinnöcker
Wirtschaftsprüfer